

- Günzburger Zeitung
 Augsburgener Zeitung
 Mittelschwäbische Nachrichten
 Süddeutsche Zeitung

- Gemeindezeitung
 Staatszeitung
 Mikado

Nummer 21 vom 27.01.2020



Da sollten wohl Kinder, Familien und Natur verbunden werden: Vor acht Jahren wurde den tierischen Sympathieträgern Mona Mindel, Gustl Günz und Kalle Kammel (von links) im Stile von Comicfiguren neues Leben eingehaucht. Jetzt hat der Landkreis sich in zwei Zukunftskonferenzen mit der Fortschreibung des Leitbildes als Kinder- und Familienregion beschäftigt. Archivfoto: Regionalmarketing Günzburg

Weiter mit Mona, Gustl und Kalle?

Zukunftskonferenz Der Landkreis Günzburg will sein Leitbild fortentwickeln, das die Attraktivität als Lebensmittelpunkt sichtbar macht. Welche Wünsche die Bürger haben

VON WALTER KAISER

Landkreis Der gesellschaftliche Wandel ist in vollem Gange. Und er wird sich – in vielfältiger Weise – weiter vollziehen. Ist der Landkreis für die unausweichlichen Herausforderungen und damit für die Zukunft gerüstet? Wo liegen die Stärken, wo gibt es Defizite? Über diese und andere Fragen ist am Samstag bei einer knapp vierstündigen Zukunftskonferenz im Vortragssaal der Sparkasse in Günzburg diskutiert worden. Am Freitag war der Kris mit demselben Format in Krumbach.

Die Veranstaltung, zu der in Günzburg rund 70 Teilnehmer erschienen waren, ist nur der Auftakt eines längeren Prozesses. Die Bürgerinnen und Bürger sind aufgefordert, sich daran aktiv zu beteiligen. Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten. Die Probleme, vor denen nicht nur der Landkreis Günzburg steht, sind schon allgegenwärtig. Und sie werden noch drängender. Die Gesellschaft wird immer älter, die fortschreitende Digitalisierung wird nicht nur die Arbeitswelt verän-

dern, bezahlbarer und bedarfsge-rechter Wohnraum ist Mangelware, quer durch alle Branchen fehlen Fachkräfte. Die Verkehrspolitik muss neu ausgerichtet werden, ebenso der Schutz von Natur und Klima.

Man kann den Wandel gottergeben über sich ergehen lassen, man kann ihn aber auch gestalten und die Chancen nutzen. Der Landkreis sowie die Städte und Gemeinden wollen und müssen sich den Herausfor-

Seit rund 20 Jahren Familien- und Kinderregion

derungen stellen, wie Landrat Hubert Hafner und Günzburgs Oberbürgermeister Gerhard Jaurnig zu Beginn der Konferenz betonten.

Vor etwa 20 Jahren hat sich der Landkreis ein Leitbild als Familien- und Kinderregion gegeben. Seitdem hat sich vieles verändert, manche Herausforderungen sind erst nach und nach ins Bewusstsein gerückt. Deshalb soll das Leitbild aktualisiert und fortgeschrieben werden – unter Einbindung möglichst vieler Bür-

ger. Bei der Zukunftskonferenz am Samstag standen vorab sieben Bereiche auf der Tagesordnung: Wirtschaft und Arbeit; Digitalisierung und Verkehr; soziales Leben; Heimat und Wohnen; Umwelt und Klimaschutz; Bildung sowie Gesundheit und Pflege. In sieben Arbeitsgruppen hatten die Teilnehmer Gelegenheit, Verbesserungsvorschläge vorzutragen.

Das Rad ist dabei erwartungsgemäß nicht neu erfunden worden. Gefordert wurden eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, flexiblere Zeiten bei der Kinderbetreuung und eine Koordinationstelle, bei der die Bemühungen, Fachkräfte in den Landkreis zu holen, gebündelt werden. Der Ausbau der Radwege, des öffentlichen Nahverkehrs und des Glasfasernetzes standen ebenso auf der Wunschliste wie weitere Möglichkeiten der (Weiter-)Bildung, die Stärkung der kleinen Dörfer oder der Bau von Wohnungen, die den verschiedenen Altersgruppen gerecht werden. Auch ein besseres, sprich helfendes Miteinander wurde gewünscht.

Wissenschaftlich begleitet wird

der Diskussionsprozess von Professor Jens Luedtke und einigen Studenten der Universität Augsburg. Sie wollen bei Gesprächen und Interviews erfragen, welche Probleme und Wünsche Betriebe, Einrichtungen oder Einzelpersonen haben. An sie ging der Appell, sich aktiv zu beteiligen. Interessierte haben zudem die Möglichkeit, Ideen und Anregungen auf der Homepage des Landkreises unter www.landkreis-guenzburg.de/bestimmemit einzutragen. Auskünfte sind telefonisch unter 08221/95-154 im Landratsamt erhältlich.

Aufgelockert wurde die Konferenz durch drei junge Mitglieder der Neuen Bühne Burgau, die unter Leitung von Dörte Trauzeddel amüsantes Improvisationstheater boten. Am Schluss wurden einige der Teilnehmer nach ihren Eindrücken befragt. Sie fielen positiv aus. Mit einer Ausnahme. Der Reisensburger Bio-Bauer Lothar Kempfle hätte sich beim Catering mehr Bio-produkte gewünscht. „Und vor allem keine Erdbeeren im Januar.“ Theorie und Praxis des Klimaschutzes gehen bisweilen auseinander.